

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Einleitung	1
1.1. Einführung in die Thematik.....	1
1.2. Einordnung des Themas in die politikwissenschaftliche Forschung	4
1.3. Erörterung grundlegender Begriffe	7
1.4. Thesengestützte Leitfragen.....	11
1.5. Vorgehensweise	18
1.6. Methode, Daten- und Quellenlage.....	19
2. Die Effektivität internationaler Umweltregime – eine Konzeptionalisierung	23
2.1. Problemlage.....	23
2.2. Grundlagen und Entwicklungslinien der Regimetheorie	24
2.3. Die Effektivitätsdebatte: Definitionen, Indikatoren und methodisches Vorgehen.....	28
2.3.1. Definitionsproblematik und Indikatoren	28
2.3.2. Methodisches Vorgehen – Zweistufenmodell der Effektivitätsdefinition	34
2.3.3. Institutionelle Faktoren eines Regimes	37
2.3.3.1. Art, Anzahl und politische Ebene der Teilnehmer.....	38
2.3.3.2. Form der Entscheidungsfindung.....	40
2.3.3.3. Rolle der Agenda.....	41
2.3.3.4. Funktion des Sekretariats.....	43
2.3.3.5. Organisation des wissenschaftlich-technischen Komplexes	44
2.3.3.6. Verifikation, Implementierungskontrollen, Monitoringsysteme.....	46
2.3.3.7. Regimereglement, Prozesse und Programme.....	51
2.3.4. Externe Faktoren eines Regimes	52
2.3.4.1. Die besonderen Rahmenbedingungen in Ostmitteleuropa.....	56
2.3.4.2. Der Staat als facettenreicher Akteur.....	57
2.3.4.3. Interessen der Staaten.....	57
2.3.4.4. Politische Rahmenbedingungen.....	57
2.3.4.5. Situative Ereignisse und Handlungsbedingungen	58
2.3.4.6. Administrative Rahmenbedingungen	58
2.3.4.7. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	59
2.3.4.8. Gesellschaftliches Bewußtsein.....	59
2.3.4.9. NROs/IGOs und andere internationale Umweltschutzregime.....	62
2.3.4.10. Europäische Union (EU).....	63
2.3.4.11. Gemeinsame Werte und kulturelle Verwandtschaften	65
3. Ökosysteme von Flüssen und Meeren	
- anthropogene Einflüsse und Wechselwirkungen	69
3.1. Das Ökosystem der Nordsee - hydrographische, ökologische und wirtschaftliche Faktoren.....	71
3.2. Das Ökosystem und anthropogene Belastungen der Ostsee - Besonderheiten eines Binnenmeeres.....	75

4. Der Rhein - vom Schmuttelkind zum Modell?	81
4.1. Naturräumliche Gegebenheiten des Rheins und seines Einzugsgebietes.....	81
4.2. Anthropogene Nutzungsansprüche und Folgen für den Rhein und die Nordsee.....	84
4.3. Das Regime zum Schutz des Rheins - die internationale Kommission zum Schutz des Rheins (IKSR).....	89
4.3.1. Entstehungsgeschichte und Zielsetzung.....	89
4.3.2. Institutionelle Organisation der IKSR	90
4.3.2.1. Regelungsgebiet und Aufgabenbereiche	90
4.3.2.2. Teilnehmer und Entscheidungsverfahren	91
4.3.2.3. Ministerkonferenzen	92
4.3.2.4. Agenda.....	93
4.3.2.5. Sekretariat.....	95
4.3.2.6. Organisation des wissenschaftlich-technischen Komplexes	95
4.3.2.7. Monitoringsysteme, Implementierungskontrollen und Verifikation	96
4.3.2.8. Institutionalisierung, Regimereglement, Prozesse und Programme.....	101
4.4. Problemfelder in der Rheinsanierung - Lösungsansätze und Bedeutung der IKSR.....	105
4.4.1. Die Chloridbelastung - Ursachen und Ausgangspunkt des politischen Dramas.....	105
4.4.1.1. Erste politische Aktionen durch die Niederlande	106
4.4.1.2. Erste Erfolge und neue Rückschläge.....	109
4.4.1.3. Der Chloridkompromiß - Erfolg oder Mißerfolg?.....	114
4.4.2. Das Chemieabkommen und die Rotterdamer Hafenschlickproblematik	117
4.4.2.1. Die Strategie der Rotterdamer Hafenbetriebe.....	122
4.4.3. Der Brandunfall Schweizerhalle (Sandoz) 1986 - und das Aktionsprogramm zum Schutz des Rheins	129
4.4.3.1. Der Brandunfall Schweizerhalle und seine Folgen	129
4.4.3.2. Die politische Reaktion - die Verabschiedung des Aktionsprogramms zum Schutz des Rheins (APR).....	133
4.4.3.3. Die Implementierung des APRs - die erste Erfolgsgeschichte grenzüberschreitender Umweltkooperation am Rhein?.....	137
4.4.3.4. Die Wirkung des APRs auf die nationale Gewässerschutzpolitik der Anrainerstaaten - Ursachen seines Erfolges.....	147
4.5. Zwischenfazit Rhein - Das Rheinregime - ein Garant für den effektiven Schutz des Flusses?.....	152
4.5.1. Die Bedeutung institutioneller Faktoren.....	152
4.5.1.1. Teilnehmer	152
4.5.1.2. Entscheidungsfindung.....	154
4.5.1.3. Sekretariat.....	155
4.5.1.4. Organisation des wissenschaftlich technischen Komplexes.....	156
4.5.1.5. Rolle der Agenda.....	157
4.5.1.6. Verifikation, Implementierungskontrollen und Monitoring	158
4.5.1.7. Regimereglement, Prozesse und Programme.....	159
4.5.2. Die Bedeutung der externen Rahmenbedingungen.....	162
4.5.2.1. Systemische/strukturelle und situative Erfolgsdeterminanten	162
4.5.3. Zwischenfazit	165

5. Die Elbe - ein natürliches Bindeglied zwischen West- und Ostmitteleuropa	173
5.1. Naturräumliche Gegebenheiten der Elbe und ihres Einzugsgebietes	174
5.2. Anthropogene Nutzungsansprüche und Folgen für die Elbe und die Nordsee.....	178
5.3. Das Regime zum Schutz der Elbe - die internationale Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE).....	184
5.3.1. Bemühungen zur Sanierungen der Elbe vor 1989	184
5.3.2. Die Etablierung der IKSE – Inhalte und Zielsetzung	187
5.3.3. Die institutionelle Organisation der IKSE.....	190
5.3.3.1. Regelungsgebiet und Agenda der IKSE	190
5.3.3.2. Teilnehmer und Entscheidungsverfahren	195
5.3.3.3. Ministerkonferenzen und weitere Abstimmungsprozesse.....	198
5.3.3.4. Sekretariat	199
5.3.3.5. Organisation des wissenschaftlich-technischen Komplexes	201
5.3.3.6. Verifikation, Implementierungskontrollen und Monitoringsysteme	205
5.3.3.7. Institutionalisierung, Regimereglement, Prozesse und Programme.....	211
5.4. Problemfelder in der Elbesanierung - Lösungsansätze und die Bedeutung der IKSE ...	212
5.4.1. Die Aktionsprogramme zur Sanierung der Elbe – Zeigen die Lehren aus dem Rheinschutz Erfolg?.....	212
5.4.2. Der Kompromiß um den Ausbau der Elbe zur europäischen Wasserstraße - Gewinner und Verlierer auf beiden Seiten?	225
5.4.2.1. Der Bundesverkehrswegeplan 1992 und Maßnahmen an der Elbe	226
5.4.2.2. Reaktionen Betroffener.....	227
5.4.2.3. Positionen der Befürworter eines Elbeausbau.....	228
5.4.2.4. Ziele und Maßnahmen der Umweltschutzverbände.....	232
5.4.2.5. Der Kompromiß im Elbeausbau	234
5.4.2.6. Bewertung durch die Betroffenen	235
5.4.2.7. Und die IKSE?	238
5.5. Fazit - die IKSE - ein Garant für die Elbesanierung?	243
6. Die Oder – eine dauerhafte Grenze zwischen Ost- und Westeuropa oder zukünftiges Bindeglied?.....	253
6.1. Naturräumliche Gegebenheiten der Oder und ihres Einzugsgebietes	254
6.2. Anthropogene Nutzungsansprüche an die Oder - Einflüsse auf das Ökosystem des Flusses und die Ostsee.....	257
6.2.1. Die wichtigsten kommunalen und industriellen Verschmutzer.....	259
6.2.2. Die Rolle der Landwirtschaft	263
6.2.3. Wasserbauliche Maßnahmen und ihre Folgen	264
6.3. Das Regime zum Schutz der Oder - die Internationale Kommission zum Schutz der Oder (IKSO)	266
6.3.1. Hindernisse auf dem Weg zum Vertragsabschluß	266
6.3.1.1. Der fremde Nachbar - kulturelle und politische Probleme zwischen Deutschen, Polen und Tschechen.....	268
6.3.1.2. Debatten um die Funktionen und Kosten der IKSO.....	271
6.3.1.3. Schwaches umweltpolitisches Engagement und Fortdauer des politisch-administrativen Transformationsprozesses	273
6.3.1.4. Geringe finanzielle Ressourcen und die Diskussion um ein Aktionsprogramm	274

6.3.1.5. Ökologische Krisengebiete und eine fehlende wirtschaftlich-strukturelle Reform	275
6.3.1.6. Die Debatte um das neue Wassergesetz und die Strukturreform der polnischen Verwaltung.....	275
6.3.1.7. Der Mangel an qualifiziertem Fachpersonal.....	277
6.3.2. Die Etablierung der IKSO - Inhalte und Zielsetzungen	279
6.3.2.1. Regelungsgebiet und Agenda der IKSO	279
6.3.2.2. Institutionalisierte Kooperations- und Abstimmungsprozesse in der IKSO	281
6.3.3. Grenzüberschreitende Bemühungen zum Schutz der Oder außerhalb der IKSO	286
6.3.4. Das Hochwasser - notwendiger Impuls für eine erfolgreiche Kooperation?.....	298
6.3.4.1. Die Chronik der Flut.....	298
6.3.4.2. Das Versagen der polnischen und tschechischen Regierung.....	303
6.3.4.3. Defizite der öffentlichen Verwaltung und des Katastrophenschutzes... ..	303
6.3.4.4. Nach der Flut: Ernüchterung entlang der Oder	307
6.3.4.5. Neue Impulse für die IKSO.....	309
Fazit: Die Oder auf dem Weg zu einem Bindeglied zwischen Ost- und Westeuropa.....	317
7. Der Bug – eine natürliche Grenze zwischen ungleichen Partnern.....	329
7.1. Hydrologische Charakteristika und anthropogene Einflußfaktoren.....	331
7.2. Hindernisse auf dem Weg zu einer grenzüberschreitenden Gewässerschutzkooperation	337
7.2.1. Kooperation der Anrainer vor 1992	337
7.2.2. Probleme der Kooperation nach dem Systemwechsel 1989/90.....	338
7.2.3. Erste Vorboten einer zukünftigen umweltpolitischen Zusammenarbeit?	342
7.3. Fazit – Kann die IKSR ein Modell für den Bug werden? Möglichkeiten und Grenzen.....	344
8. Nemunas und Daugava – auf Dauer Abwasserkanäle in die Ostsee?.....	353
8.1. Hydrologische Charakteristika und anthropogene Einflußfaktoren.....	353
8.2. Die Transformationsprozesse – Hemmschuh oder Chance für den Schutz der Flüsse?	360
8.3. Stand und Perspektiven einer grenzüberschreitenden Gewässerschutzkooperation.....	365
8.4. Fazit – Die IKSR – auch ein Modell für Nemunas und Daugava?	368
9. Resumée – internationale Umweltregime - Garanten einer wirksamen Schutzstrategie grenzüberschreitender Flüsse in Europa?	377
Interviewverzeichnis.....	397
Literaturverzeichnis: Quellen, Monographien, Sammelbände, Aufsätze	401
Verzeichnis der Zeitungsartikel	433